



Schulanlage Wilderswil

Bericht zur Machbarkeitsstudie

Oktober 2018

Machbarkeitsstudie
Schulanlage Wilderswil

Erstellt durch
L2A Architekten AG, Untere Gasse 4, 3800 Unterseen
Sommer / Herbst 2018
Autoren: Paul Rosser, Marcel Abegglen

Im Auftrag der
Einwohnergemeinde Wilderswil, Kirchgasse 31, 3812 Wilderswil

INHALT

Einleitung	5	Kostenschätzung +/- 30%	32
Ausgangslage	5	Verworfenen Varianten	34
Prozess	5	Tagesschule in Hauptgebäude	34
Standortanalyse	6	Nutzung des Dachraums	34
Historische Entwicklung	7	Benutzung des Vereinslokals	34
ISOS	8	Ersatzneubau	35
Denkmalpflege	10	Alte Turnhalle	35
Baurecht	11	Gruppenräume in Gebäude '1907'	35
Auszug Baureglement	12	Fazit / Kernaussagen	36
Überbauungsordnung Nr. 3, Allmi'	13	Ortsbau / Architektur	36
Übersicht bestehender Bauten	14	Summary Gebäudecheck ,1907'	36
Ortsumfahrung Wilderswil	16	Aussenraum / Umgebung	37
Erschliessung	18	Langfristiger Mehrwert	37
Schallimmissionen	19	Nutzung	37
Statische Strukturen	20		
Räumliche Anforderungen / Mengengerüst	21		
These	22		
Potentialräume	23		
Strategie	24		
Massnahmen Phase 1A & 1B	26		
Übersicht Massnahmen Phase 1	30		
Raumnutzungsgerüst Phase 1	31		

EINLEITUNG

Ausgangslage

Die Schule Wilderswil steht aus verschiedenen Gründen vor einer anspruchsvollen Zukunft mit grossen Veränderungen. Die Gründe sind unter anderem die demografische Entwicklung in der Gemeinde, der bauliche Zustand der Schulliegenschaften, sowie die Planung der Ortsumfahrung, welche die Schulareale stark tangiert.

Folgende 3 Teilprojekte werden erwartet (sind teilweise bereits geplant und budgetiert):

1. Schulraumerweiterung (Schaffung zusätzlicher Schulraum, Erarbeitung Schulraumkonzept, Optimierung der bestehenden Räume, Stärkung des Standorts Wilderswil)
2. Renovation Schulhaus 1907 (aufgelaufener Unterhalt)
3. Optimierung Übergangslösungen (mitnehmen von Optimierungsansätzen für diverse Nutzungen)

Die Machbarkeitsstudie soll in Bezug auf die Machbarkeit, die Kosten und Wirtschaftlichkeit, sowie die Etaprierbarkeit schlüssige Aussagen machen. Gefragt ist ein bewerteter Katalog der nötigen Massnahmen (soviel wie nötig) mit der entsprechenden Kostenberechnung.

Die Studie soll die Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen bilden.

Prozess

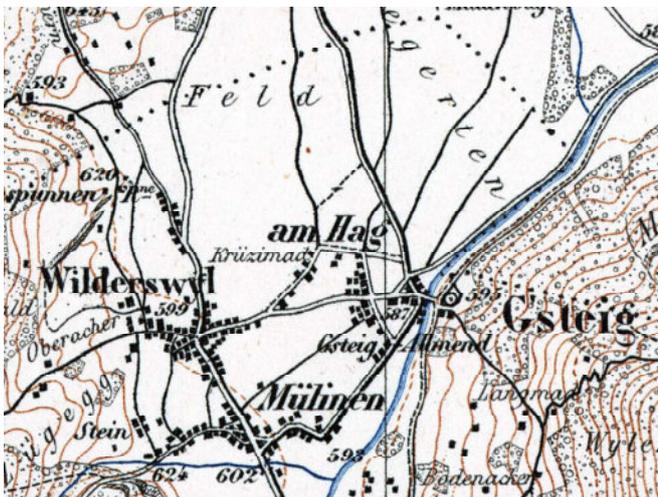
Teilnehmende Sitzungen Projektausschuss

Jürg Stoll, Gemeinderat Wilderswil
 Marcel Flück, Mitglied Finanzkommission Wilderswil
 Gregor Borter, Mitglied Baukommission Wilderswil
 Corinne Sigrist, Co-Schulleitung
 Peter Lörtscher, Co-Schulleitung
 Dominique Staiger, Bauverwaltung Wilderswil
 Paul Rosser, Architekt L2A Architekten AG
 Marcel Abegglen, Architekt L2A Architekten AG

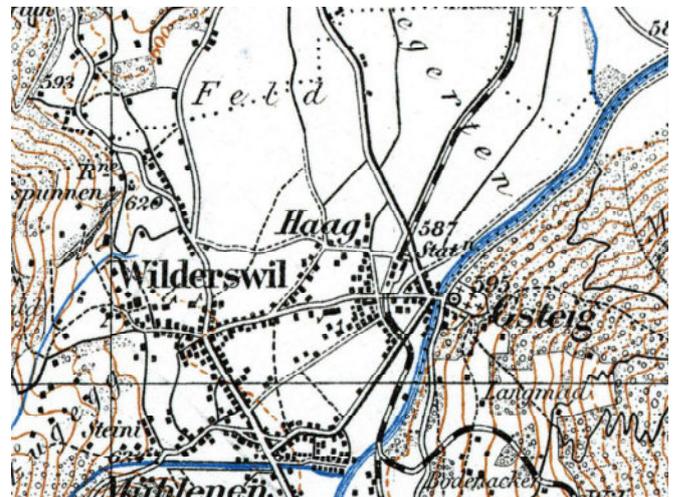
Workshop-Sitzungen

16.02.2018	Startsitzung mit Begehung
26.04.2018	Kommissionssitzung 1 - Analyse & Ausgangslage
05.06.2018	Kommissionssitzung 2
02.07.2018	Kommissionssitzung 3
07.08.2018	Kommissionssitzung 4
19.09.2018	Kommissionssitzung 5 - Redaktion Bericht

STANDORTANALYSE



Landeskarte um 1874



Landeskarte um 1940

Historische Entwicklung

[...] Das Dörfli auf der Gsteiger Allmend entstand ab dem 15. Jahrhundert. Seine Bewohner lebten vor allem von der Landwirtschaft. Diese linksseitige Brückenkopfsiedlung ist auf der Siegfriedkarte von 1870 als ein paar um ein Strassendreieck gruppierte Häuser erkennbar. Eine Brücke – die alte Holzbrücke über die Lüttschine – verbindet sie mit den Bauten der Kirchgruppe am gegenüberliegenden Hangfuss. Im Zentrum des Allmend-Dörfli vereinigen sich die Zugänge zur Kir-

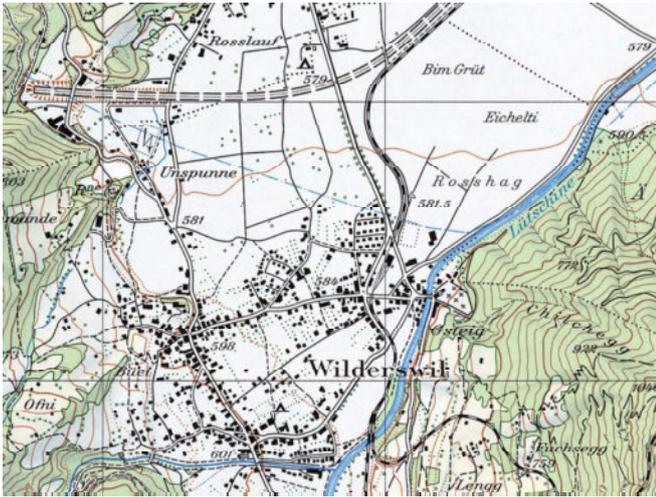
che sternförmig in einem Platz. Der eine Weg führt über die Ebene vom Dorf Wilderswil hierher, die anderen Strassen kommen von Mülenern und nördlich von Matten her sowie auch, parallel zur Lüttschine, von Bönigen her.

Die Eröffnung der Linie der Berner Oberland-Bahn BOB nach Lauterbrunnen und Grindelwald im Jahre 1890 brachte dem Kirchdörfli den Anschluss an ein regionales Verkehrsnetz. 1893 nahm auch die Schynige-

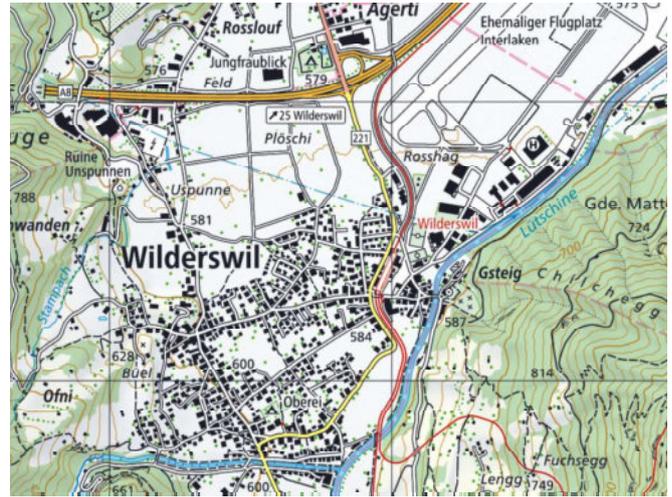
Platten-Bahn ihren Betrieb auf. Westlich der Bahnstation Wilderswil bildete sich ein Bahnhofquartier. Das Allmend-Dörfli und die Kirchgruppe blieben aber von der durch die Bahnerschliessung angeregten baulichen Entwicklung weitgehend verschont. [...]¹

Die Trennung durch das Bahnhofquartier definiert das heutige Schulhausareal zwischen den beiden Siedlungskernen. Eine Weiterentwicklung des Schulhausareals hat somit erhöhte ortsbauliche Ansprüche.

¹ Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), Band 8.1 Oberland Orte A-K, Eidg. Departement des Innern, Bern 2007, S. 173



Landeskarte um 1980



Landeskarte um 2013

ISOS

Seitens ISOS werden die Qualitäten des Ortes als hoch bewertet.

«[...] Das Allmend-Dörfli am linksseitigen Ufer der Lüttschine besteht aus einer konzentrischen, ja introvertierten Baugruppe. Das kompakte bäuerliche Ensemble ist durch den Schulhausbereich und einen Grüngürtel vom Bahnhofquartier Wilderswil an der Staatsstrasse etwas abgesetzt. [...]»¹

In der Beurteilung und Empfehlung wurde grossen Wert auf den Grüngürtel gelegt und in diesem sogar ein Bauverbot empfohlen. Für den Grüngürtel, in welchem sich das Schulhaus Wilderswil befindet, ist also ein häuslicher Umgang mit dem Grund sowie eine Qualitätssicherung der Architektur angebracht.

¹ Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), Band 8.1 Oberland Orte A-K, Eidg. Departement des Innern, Bern 2007, S. 167-175



8 Luftaufnahme ca. 1990



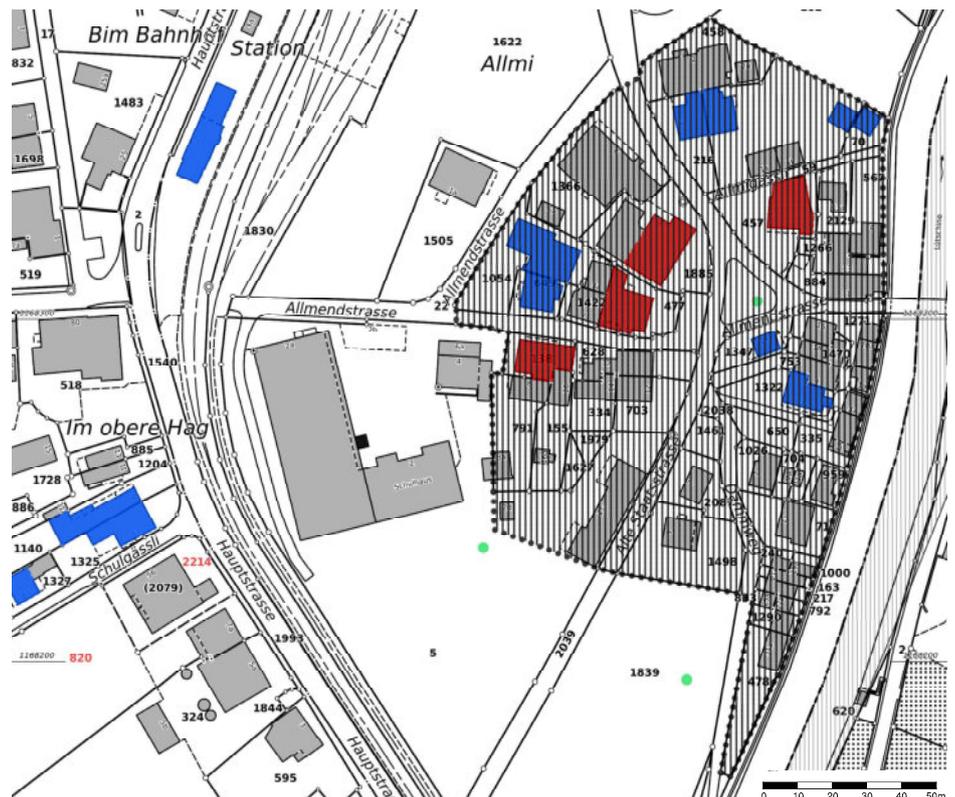
Ortsstrukturen gemäss ISOS

G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone, U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Blick-Nr.
B	0.1	Ausgedehnter Kirchenbezirk am bewaldeten Hangfuss, rechtsufriger Brückenkopf an der Lüttschine	A	×	×	×	A			1,9,10
B	0.2	Allmend-Dörfli, repräsentative Platzbebauung, 16./18. Jh, als linksufriger Brückenkopf	AB	×	×	×	A			2-8,10
U-Zo	II	Ebene zwischen Allmend-Dörfli und Bahnhof mit Schulareal und grossem Parkplatz, wichtiger Trenngürtel zum Bahnhofquartier von Wilderswil	ab				a			1,3
	0.2.11	Kindergartenpavillon, 1-geschossige Holzkonstruktion mit lebhaft gegliedertem Satteldach, 1990er-Jahre						o		10
	0.0.19	Schulareal						o		
	0.0.20	Neues Schulhaus, 4-geschossiger Bau mit abgewaltem Satteldach, 1907/1908, Erweiterungsbau E. 20. Jh.						o		10
	0.0.21	Altes Schulhaus, 3-geschossiger verandeter Ständerbau mit Kreuzfirst,						o		
	0.0.22	Wohnhaus mit Feuerwehrdepot, banaler Zweckbau an empfindlicher Stelle beim Dörfleingang, 1968/1969						o		←
	0.0.25	Mehrzweckgebäude, lang gestreckter Hallenbau mit Eternitdach, 1971/1972						o		

Denkmalpflege

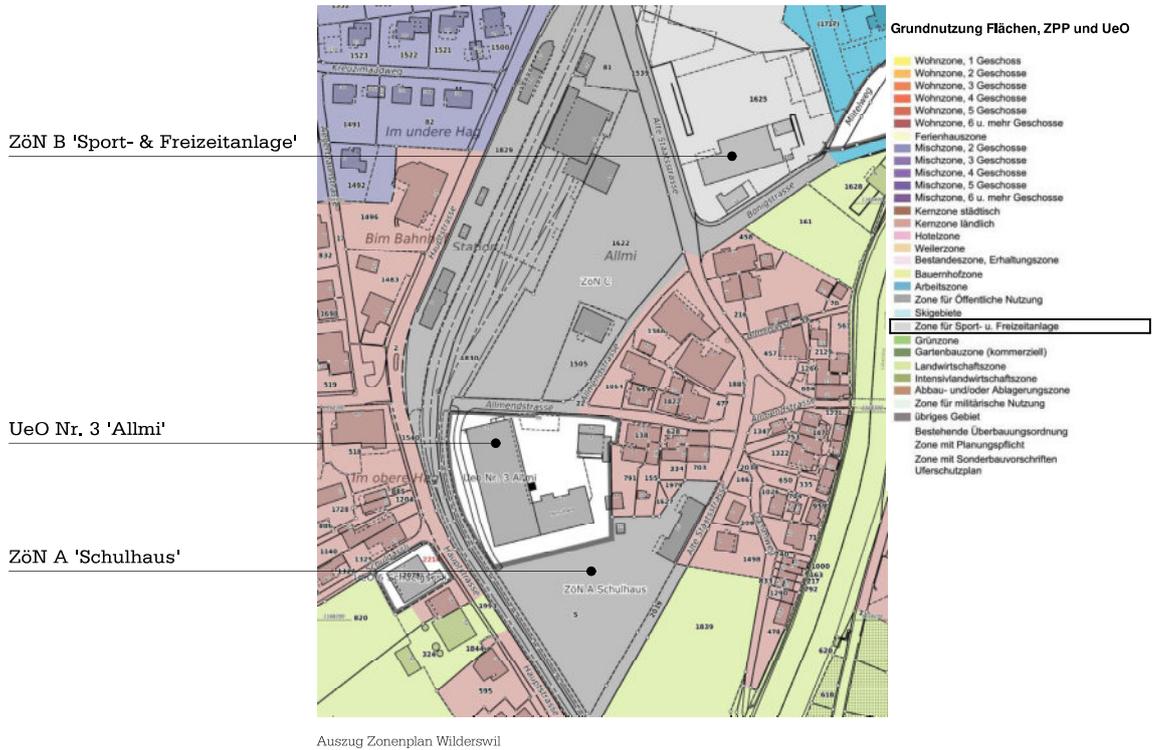
Im Denkmalpflege-Kataster ist Gsteig als 'Ortsbild' vermerkt, viele Gebäude halten den Status 'Schützens-' oder 'Erhaltenswert'. Der Bearbeitete Perimeter des Schulhausareals grenzt unmittelbar an den Ortsbild-Perimeter, wobei der Doppelkindergarten innerhalb liegt. Das Schulhaus-Hauptgebäude sowie der Erweiterungsbau mit Mehrzweckhalle sind weder im Ortsbild-Perimeter noch als Schützens- oder Erhaltenswert eingestuft.



Ortsbilder und Einzelbauten

-  Ortsbild
-  Schützenswerte Einzelbaute
-  Erhaltenswerte Einzelbaute
-  Baugruppe

Baurecht



Auszug Zonenplan Wilderswil

Auszug Baureglement

ZöN A 'Schulhaus'

Art. 3 Zone für öffentliche Nutzung
 In den Zonen für öffentliche Nutzung gelten die folgenden Bestimmungen.
¹ Schulhaus ZöN A
 Zweck: Die ZöN A kann für Bildung, Soziales, Sport- und Freizeitaktivitäten sowie für Gemeinde- und Vereinsanlässe genutzt werden.
 Die bestehenden Bauten dürfen umgebaut und erweitert werden. Für Neu- und Erweiterungsbauten gelten die **baupolizeilichen Masse der Arbeitszone A**. Dem ortsbaulich spezifischen Ort der Schulanlage zwischen Bahnlinie und dem Dorfteil Allmi ist räumlich und architektonisch gebührend Rechnung zu tragen.
 Es gilt die Lärmempfindlichkeitsstufe III.

Art. 2 Mass der Nutzung
¹ In den Nutzungszonen gelten die folgenden baupolizeilichen Masse (m):

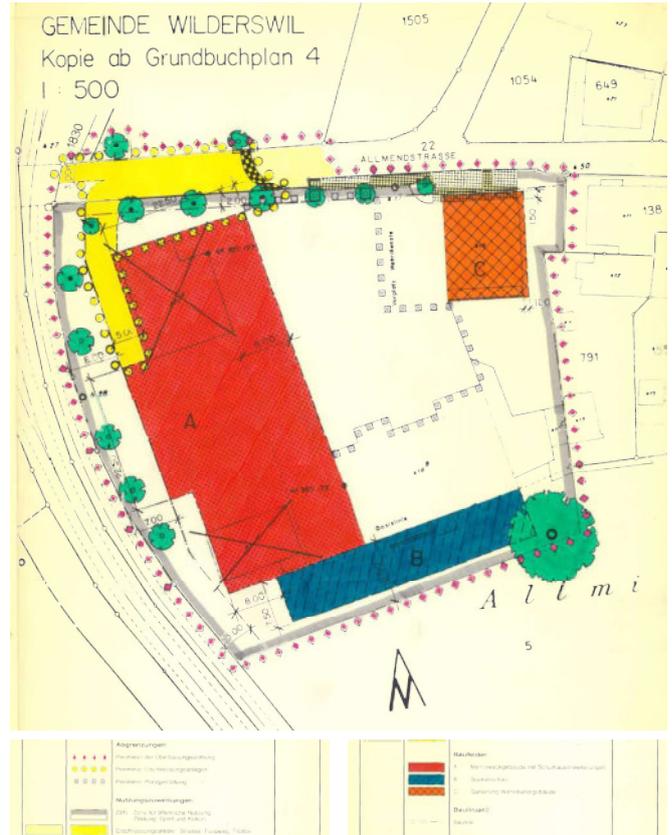
Zone	Abk.	kGA	gGA	GH ^{1,3)}	FH ^{1,2,3)}	GL	GZ ⁴⁾	
Kernzone ⁵⁾	K	3.0	8.0	6.0	9.0	17.5	2	
Mischzone A	MA	4.0	8.0	5.0	8.0	15.0	2	
Mischzone B	MB	4.0	8.0	6.0	9.0	17.5	2	
Mischzone C	MC	5.0	10.0	8.0	11.0	17.5	3	
Arbeitszone A	AA	6.0 ⁶⁾	6.0 ⁶⁾	10.0	13.5	25.0 ⁷⁾	-	
Arbeitszone B	AB	6.0 ⁶⁾	6.0 ⁶⁾	15.0	19.0	90.0	-	
Grünzone	G	gemäss Baugesetz Art. 79						-
Campingzone	C	3.0	-	-	-	-	-	
Wohnwagen, Wohnmobile, Zelte max. 6 Monate								
Zone Bahnareal	B	4.0	8.0	6.0	9.0	17.5	2	
Landwirtschaftszone	LWZ	gemäss eidg. und kant. Recht; für nicht-landwirtschaftliche Bauten gilt Mischzone B						-
Zone für öff. Nutzung	ZöN	siehe Art. 3						-

ZöN B 'Sport- & Freizeitanlage'
² Sport- und Freizeitanlagen ZöN B
 Zweck: Die ZöN B kann für Sport- und Freizeitaktivitäten sowie für Gemeinde- und Vereinsanlässe genutzt werden.
 Die bestehenden Bauten und Anlagen dürfen umgebaut und erweitert werden. Für Neu- und Erweiterungsbauten gelten die **baupolizeilichen Masse der Arbeitszone A**. Die Anlagen zwischen der Bahnlinie und dem Dorfteil Allmi ist räumlich und architektonisch sorgfältig zu entwickeln.
 Es gilt die Lärmempfindlichkeitsstufe III.

Überbauungsordnung Nr. 3, Allmi¹

Die Schulhausgebäude: Altbau, 1907', Erweiterungs- und Neubauten zu sichern, wurde in der UeO festgelegt, dass ab einer Bausumme von CHF 300'000 eine Parallelprojektierung vorzunehmen ist, welche im Rahmen Erweiterung zur Anwendung kam. Diese Regelung ist weiterhin in Kraft. Eine Allfällige Aufstockung des Erweiterungsbaus widerspricht sich grundsätzlich nicht mit der Überbauungsordnung. Als Maximalhöhe wird die Höhe des bestehenden Schulhauses, 1907' angenommen, diese würde mit einer Aufstockung nicht überschritten. Ob eine erneute Parallelprojektierung für eine Aufstockung nötig bzw. sinnvoll ist, ist fraglich. Eine Aufstockung liegt im Sinne des damaligen Wettbewerbsprojekts und beeinträchtigt keine architektonischen Qualitäten.

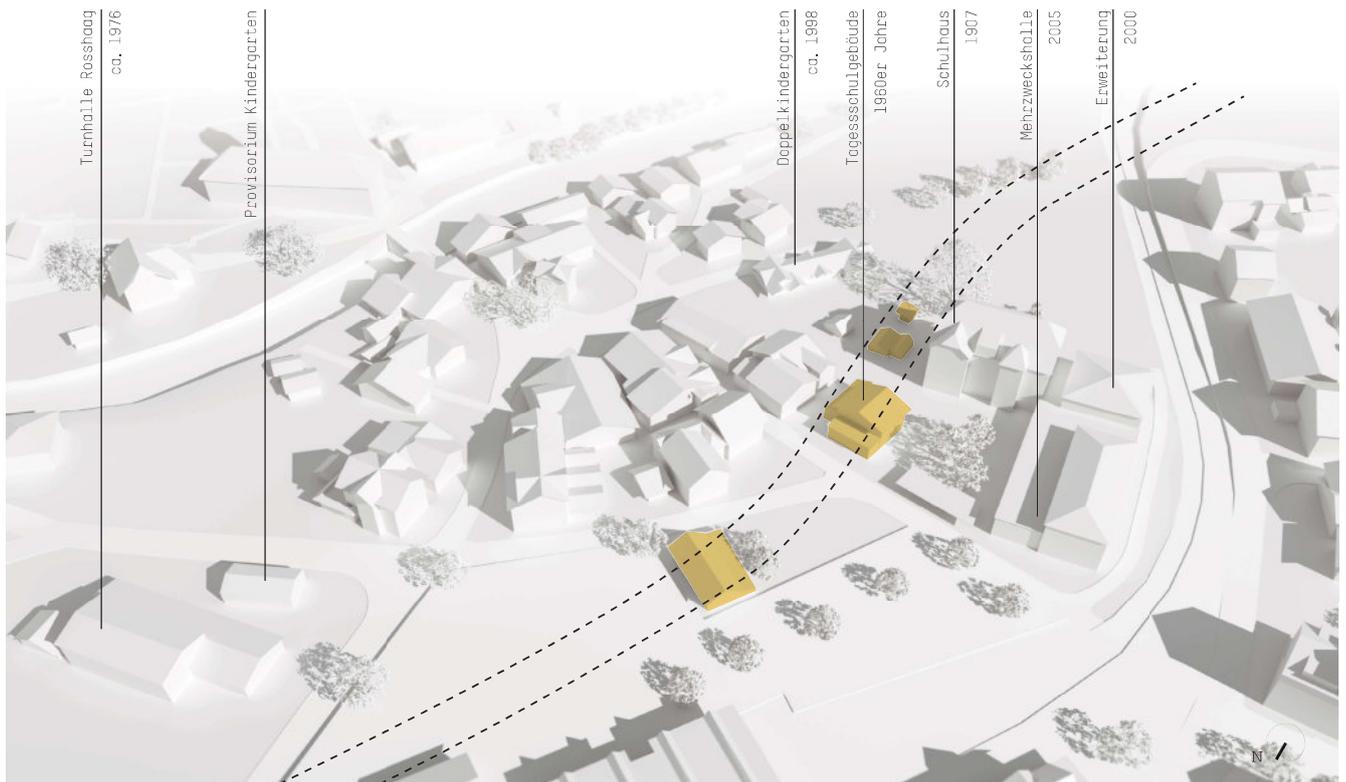
Um die architektonische Qualität der Erweiterungs- und Neubauten zu sichern, wurde in der UeO festgelegt, dass ab einer Bausumme von CHF 300'000 eine Parallelprojektierung vorzunehmen ist, welche im Rahmen Erweiterung zur Anwendung kam. Diese Regelung ist weiterhin in Kraft. Eine Allfällige Aufstockung des Erweiterungsbaus widerspricht sich grundsätzlich nicht mit der Überbauungsordnung. Als Maximalhöhe wird die Höhe des bestehenden Schulhauses, 1907' angenommen, diese würde mit einer Aufstockung nicht überschritten. Ob eine erneute Parallelprojektierung für eine Aufstockung nötig bzw. sinnvoll ist, ist fraglich. Eine Aufstockung liegt im Sinne des damaligen Wettbewerbsprojekts und beeinträchtigt keine architektonischen Qualitäten.



Übersichtsplan Überbauungsordnung

1 UeO Nr. 3 Erläuterungsbericht, Büro für Raumplanung und Beratung, Interlaken 1994, S. 1

Übersicht bestehender Bauten





Schulhaus '1907'

Baujahr: 1907
Klassisches, viergeschossiges Schulhaus im Massivbau mit abgewalmtem Satteldach. Gebaut als ‚neues Schulhaus‘ neben dem abgebrochenen Altbau von 1872. Im Regelgeschoss befinden sich drei Klassenzimmer und diverse Nebenräume.



Tagesschulgebäude

Baujahr: 1960er Jahre
Im ehemaligen Wehrdienstgebäude findet sich heute im ersten Obergeschoss die Tagesschule wieder. Das Gebäude soll im Rahmen der neuen Ortsumfahrung abgerissen werden.



Erweiterungsbau

Baujahr: 2000
Als Erweiterung des Schulhauses ‚1907‘ gebaut, verfügt der Bau über zwei Geschosse, welche drei reguläre Schulzimmer sowie Multifunktionsräume für Musikunterricht und Räume für Lehrpersonen enthalten.



Doppelkindergarten

Baujahr: ca. 1998
Eingeschossiger Holzbau mit direkter anbindung an das Schulhausareal.



Mehrzweckhalle

Baujahr: 2005
Erhobener, eingeschossiger Bau der eine Einheit mit dem Erweiterungsbau bildet. Verfügt über einen prominenten Haupteingang mit Foyer, welches die verschiedenen Nutzungseinheiten verbindet und erschliesst.



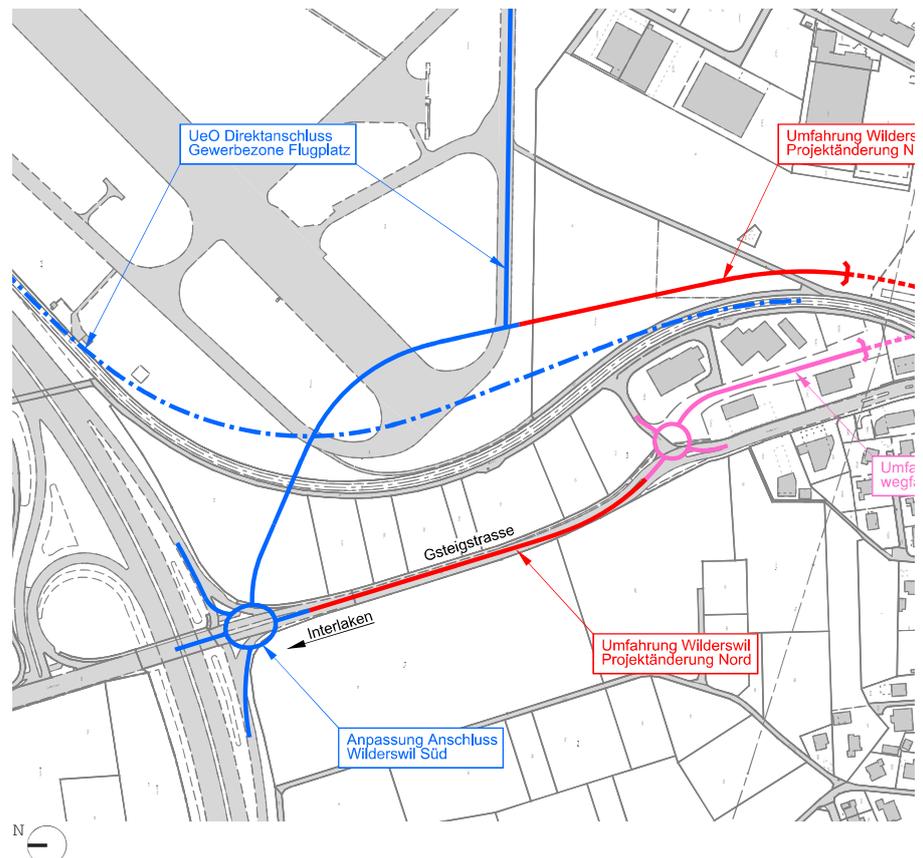
Turnhalle Rosshaag

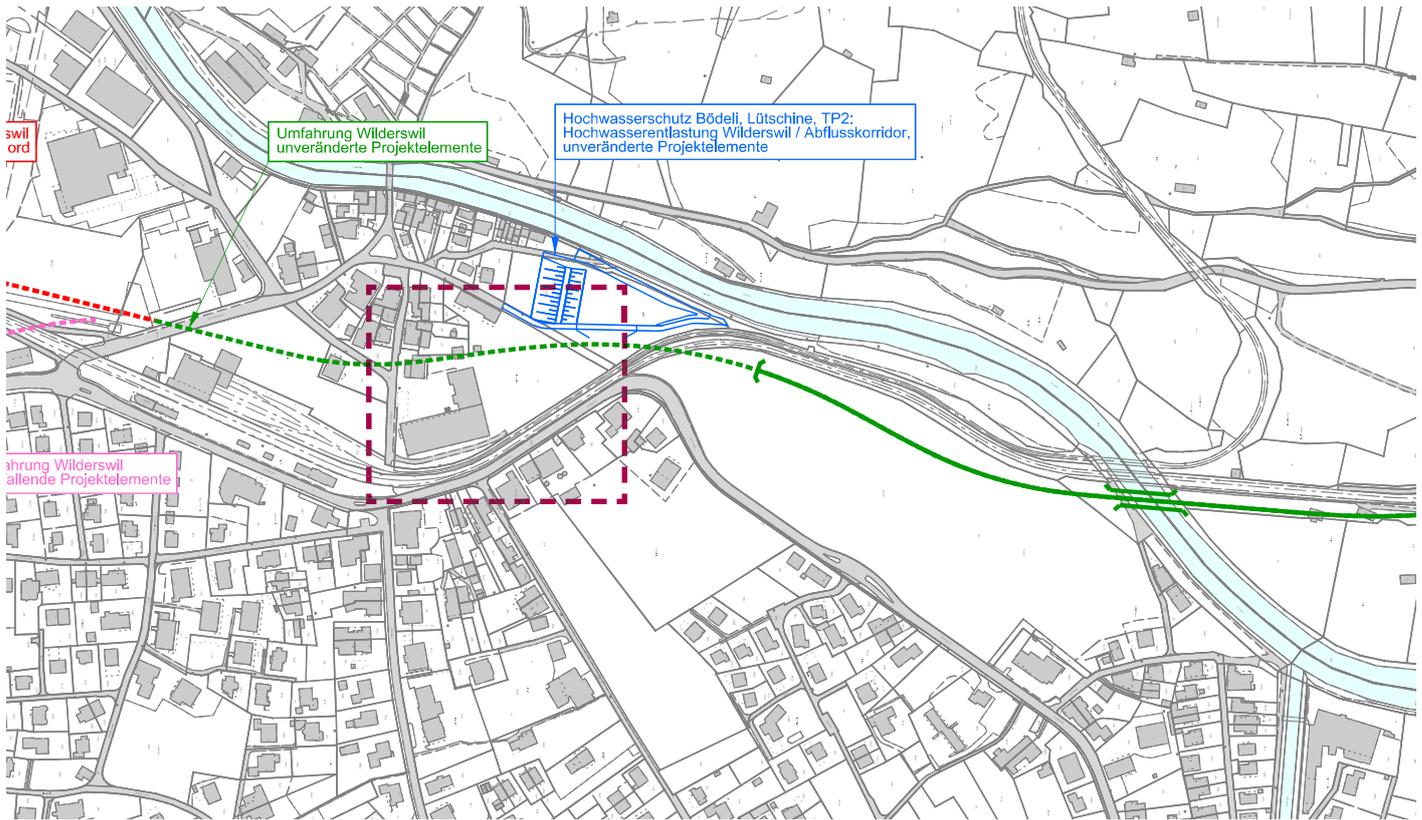
Baujahr: ca. 1976

Ortsumfahrung Wilderswil

Ab dem Jahr 2020 soll mit der Realisierung des Projekts der Ortsumfahrung Wilderswil begonnen werden. Das Projekt sieht vor, den heutigen Dorfkern um den Bahnhof östlich zu umfahren. Dazu wird für einen bestimmten Abschnitt ein Tunnel erstellt. Der Verlauf des geplanten Tunnels kreuzt dabei das Schulhaus-Gelände ‚Allmi‘. Das alte Schulhaus ‚1907‘ wird dabei an den Grundmauern tangiert, während das heutige Tagesschulgebäude (ehem. Wehrdienstgebäude) für den Bau der Umfahrung abgerissen werden muss.

Während des Baus werden die Schulgebäude in ihrer Nutzung, sowohl Erschliessungs- als auch Lärmetechnisch stark beeinträchtigt werden. Es ist abzusehen, dass exponierte Nutzungseinheit dem Bau ausweichen müssen. Die Beeinträchtigung durch den Bau der Umfahrungsstrasse kann genutzt werden um anstehende Renovationen und Modernisierungen am Schulhaus ‚1907‘ durchzuführen.



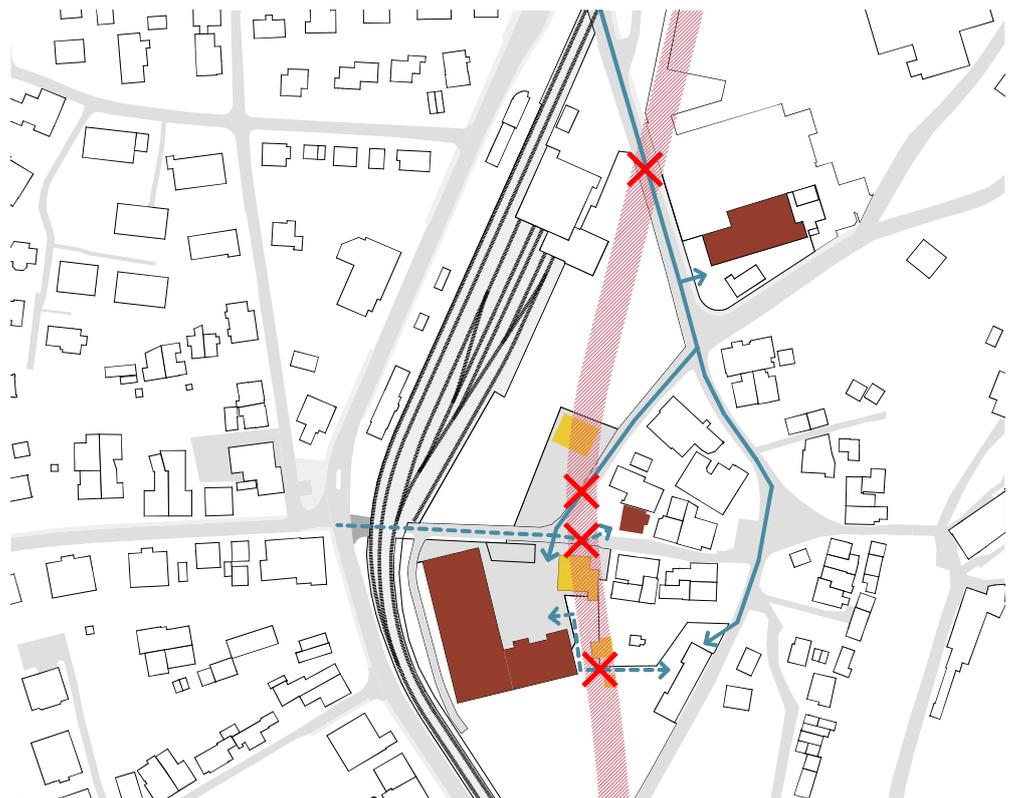


Übersichtsplan der Ortsumfahrung

Erschliessung

Die Haupteerschliessung für Fahrzeuge zum Schulhausareal erfolgt über die alte Staatsstrasse, sowie über die Allmendstrasse. Geh-Verbindungen innerhalb der Schulnutzung: zu Turnhalle, Kindergarten und Tagesschule verlaufen ebenfalls mehrheitlich im genannten öffentlichen Raum.

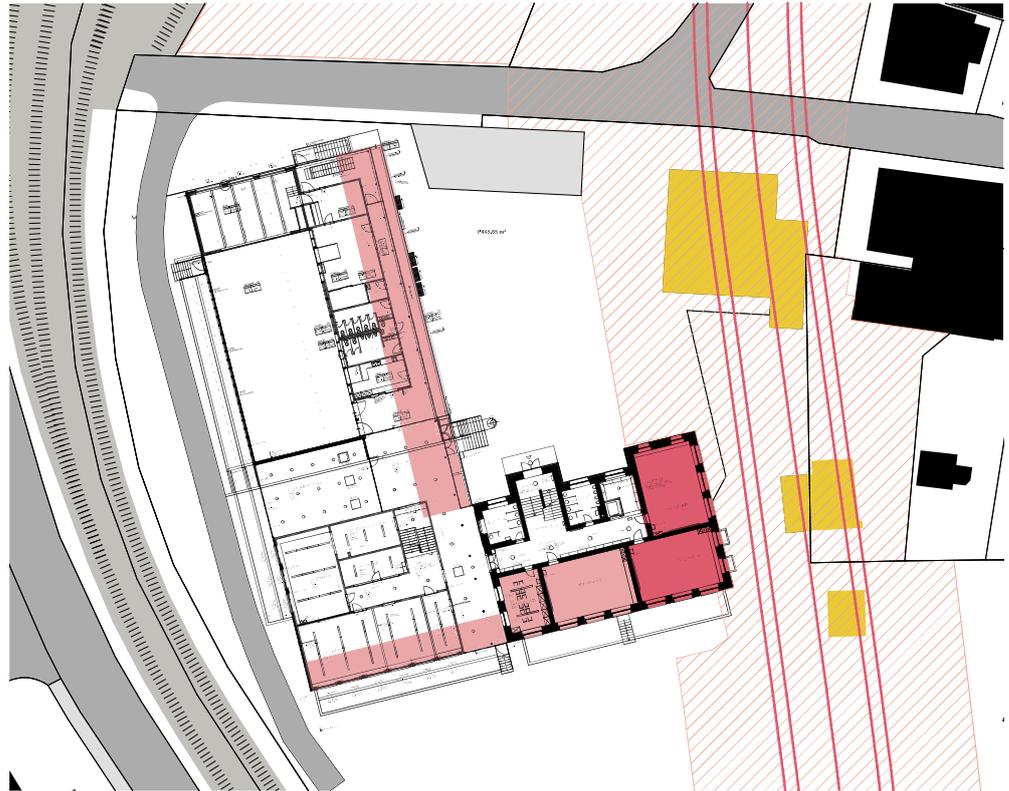
Diese Zugänge kreuzen sich mit dem geplanten Verlauf der Umfahrungsstrasse, und werden voraussichtlich während des Baus nur beschränkt befahr- bzw. begehbar sein. Da die Schule die Sicherheitsverantwortung der Erschliessungen innerhalb der Schulnutzung trägt, sollte seitens Gemeinde und Kanton entsprechend auf diese Situation reagiert werden.



Schallimmissionen

Während des Baus der Umfahrungsstrasse ist über einen Grossteil der Bauzeit mit erhöhten Körper- und Luftschallimmissionen zu rechnen. Mit Ausnahme eines Klassenzimmers, stehen alle in Luftlinie zu den Bauarbeiten. Acht Zimmer im Altbau ,1907' grenzen dabei unmittelbar an die Baustelle an. Durch die Nähe zu den Bauarbeiten im Grund, muss zudem mit Körperschallimmissionen (Erschütterung) gerechnet werden.

Das Mass der Beeinträchtigung und die damit verbunden Nutzbarkeit der Schulräumlichkeiten sollte in Zusammenarbeit mit dem Kanton ermittelt, und entsprechende Gegenmassnahmen, z. B. in Form von Provisorien geformt werden.



Statische Strukturen

Schulhaus ,1907'

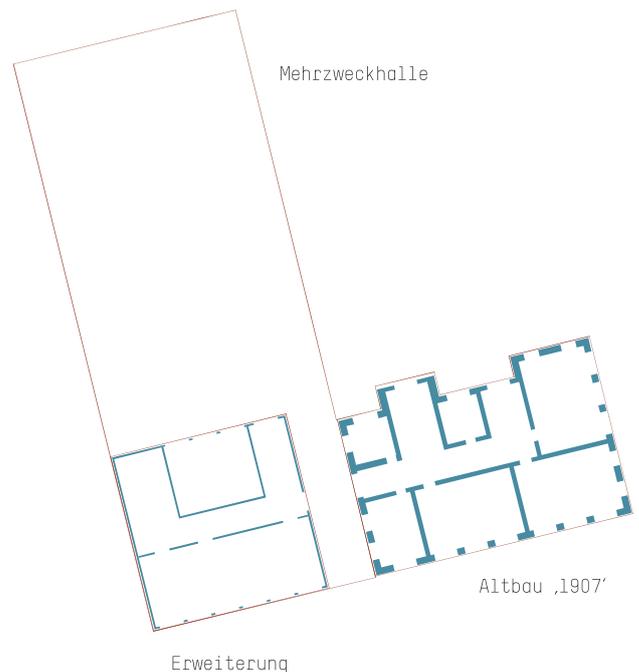
Das Gebäude wurde in einer Massivbauweise erstellt, wobei Haupt- und Nebenräume von ausschliesslich tragendem, massivem Mauerwerk umspannt sind. Die jeweilige Wandstärke verjüngt sich von Geschoss zu Geschoss, was dazu führt, dass die Klassenräume im obersten Geschoss leicht grösser sind als im untersten. Die Holzbalkendecken liegend auf den Wänden um die Räume auf.

Diese starre Struktur erschwert eine Neuzuteilung der Räume, da bestehende Wände nicht mit vernünftigen Aufwand verschoben werden können. Die einzige Möglichkeit besteht darin, Räume zu unterteilen oder vollständig umzunutzen.

Erweiterungsbau

Innen- und Aussenwände des Erweiterungsbaus sind in Backsteinmauerwerk ausgebildet, während bei den Fensterreihen Betonelemente zum Einsatz kamen. Die Decken wurden durchgängig betoniert. Die südseitigen Klassenzimmer sind lediglich mit einer Leichtbauwand getrennt, so dass diese Räume einfach zu modifizieren sind. Die restlichen Wandteile sind weitgehend tragend, dank der durchgehenden Betondecke, sollten Raummodifikationen möglich sein.

Unklar ist die Frage nach der Erdbensicherheit, da im Plan weder Erdbenscheiben aus Beton, noch verstärkte Mauerwerke verzeichnet sind.



Räumliche Anforderungen / Mengengerüst

Durch die Einführung des Lehrplans 21, sowie der Eröffnung zwei neuer Klassen¹, verändern sich die räumlichen Bedürfnisse der Schule. Neben den neuen Klassenzimmer sollen dem Schulbetrieb auch weitere Gruppenräume zur Verfügung stehen.

Als Zielvorgabe gelten folgende Punkte:

- Für Schülerinnen und Schüler: Flexible Raumnutzung, vielfältige Arbeits- und Zusammenarbeitsformen einzeln in Klasse oder Gruppe, Lernateliers, Projekte, Teamteaching, ...
- Für Schulleitung / Lehrpersonen: Zeitgemäßer Arbeitsplatz, Besprechung, Weiterbildung, Aufenthalt, Material, Lager/Archiv, ...
- Allgemein: Flexible Raumunterteilung, flexibles Mobiliar, Fachräume, Aussenraum
- Für weitere schulergänzende Nutzung: Tagesstrukturangebote, Förderunterricht, ...

Bei der Bearbeitung des Projekts und damit in Kommissionssitzungen wurde festgestellt, dass sich die starren Strukturen des Altbaus '1907' oft nicht mit einer Optimalen Lösung vereinen lassen.

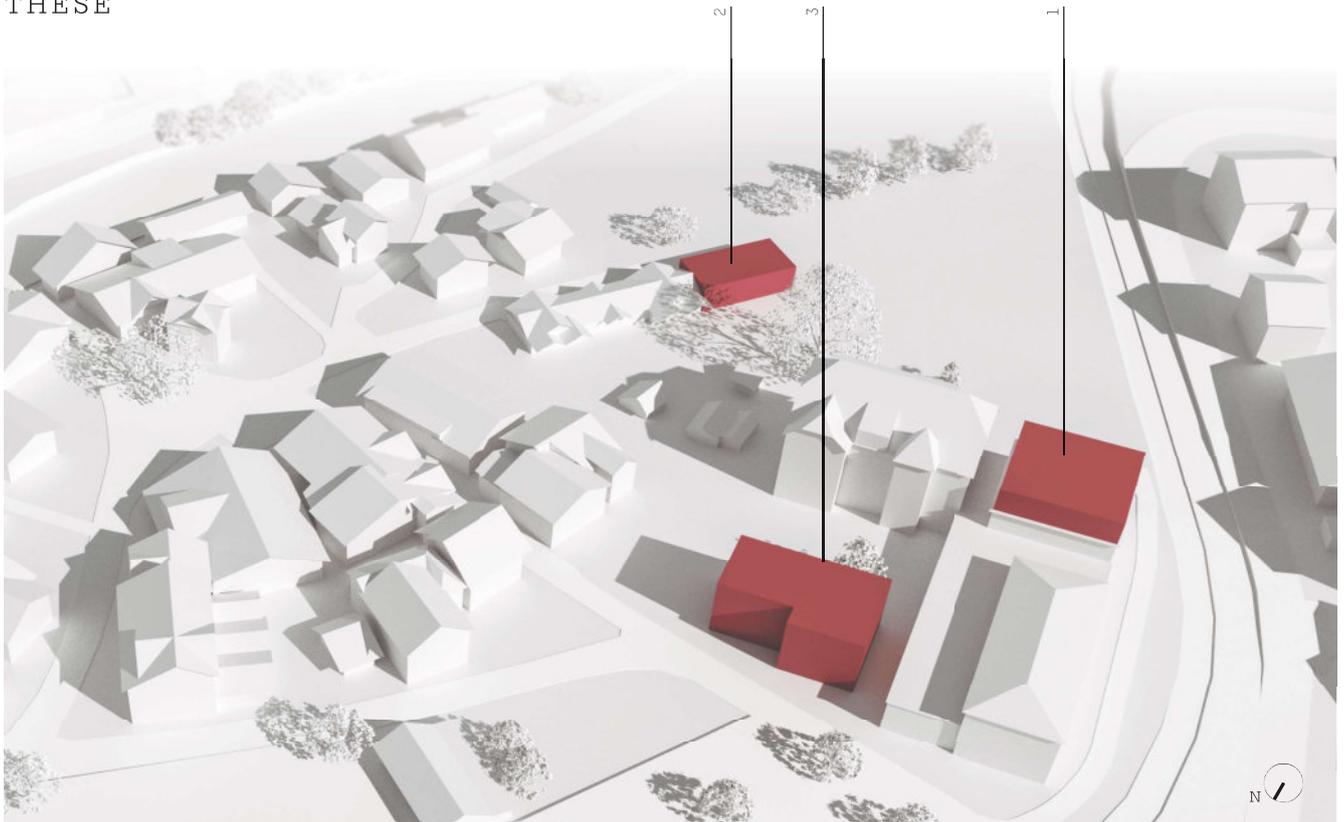
Um den neuen Anforderungen zu begegnen, wurde von der Schule Wilderswil ein Mengengerüst erstellt, welches den Raumbedarf einzelner Funktion vorgibt. Teilweise wurde der Bedarf während der Arbeit an der Studie angepasst um der Situation besser zu entsprechen. Dazu gehören diverse Nutzungsüberschneidungen und Mehrfachnutzungen, z. B. der Raum NMM um Untergeschoss, welcher auch anderen Nutzungen offenstehen soll.

¹ Stand Auftrageröffnung Machbarkeitsstudie, Frühling 2018

Raumliste Bedarf

Raumtyp	Anz. Räume	Bedarf Fläche / n	Zwischentotal	Total Nutzungseinheit
Klassenzimmer	14	64 m²	896 m²	896 m²
Spezialunterricht	1	41 m²	41 m²	41 m²
Informatik	1	0 m ²	0 m ²	
Gruppenraum	7	16 m²	112 m²	112 m²
Halbklassenzimmer	2	32 m²	64 m²	64 m²
			0 m²	0 m²
Spezialräume			0 m²	574 m²
<hr/>				
Tagesschule	1	160 m²	160 m²	200 m²
<hr/>				
Tagesschule Nebenräume	1	40 m ²	40 m ²	
Bibliothek	1	106 m²	106 m²	106 m²
Musik	1	100 m²	100 m²	100 m²
Schulleitung	1	21 m²	21 m²	42 m²
Sekretariat	1	21 m ²	21 m ²	
<hr/>				
Arbeitsort Lehrpersonen	1	29 m²	29 m²	200 m²
Arbeitsplatz	1	40 m ²	40 m ²	
Aufenthalt	1	61 m ²	61 m ²	
Besprechung	1	20 m ²	20 m ²	
Materialraum	1	20 m ²	20 m ²	
<hr/>				
Archiv	1	30 m ²	30 m ²	
Doppelkindergarten	1	266 m²	266 m²	266 m²
Mehrzweckraum				472 m ²
Nebenräume				541 m ²
Sport				602 m ²
Vereine				129 m ²
Erschliessung				1160 m ²

THESE



Übersicht potentieller Volumen

Potentialräume

Für die Weiterentwicklung des Schulareals können drei Potentialräume ausgewiesen werden. Dabei kann jeder Raum auf bestimmte Nutzungen eingegrenzt werden.

1 Aufstockung

Eine Aufstockung des Erweiterungsbaus wurden schon bei der Erstellung der Erweiterung mit angedacht, und im Jahr 2016 erneut geprüft. Im Rahmen der Studie wurde geprüft, ob gewonnener Raum durch eine Aufstockung als Tagesschule genutzt werden kann. Im Rahmen der Trennung der Tagesschule zum regulären Schulbetrieb, ist eine solche Variante nicht geeignet.

Die Aufstockung sollte daher als mittelfristige Kapazitätserweiterung der Schule offengehalten werden.

2 Neubau Tagesschule

Um dem wachsenden Raumbedarf der Tagesschule gerecht zu werden muss innerhalb der nächsten Jahre neuer Raum geschaffen werden. Da im Rahmen der Umfahrungsstrasse das ehemalige Wehrdienstgebäude abgebrochen wird, muss ein neuer, langfristig geeigneter Standort gefunden werden. Dabei ist eine direkte Anbindung an die Schulanlage anzustreben um die Sicherheit des Verbindungswegs von und zu der Tagesschule zu gewährleisten. Die Räumlichkeiten einer allfälligen Aufstockung des Erweiterungsbaus sind wegen der Überschneidung mit dem regulären Schulbetrieb nicht geeignet. Bevorzugt wird die Lösung eines Neubaus auf dem Areal.

Durch den Umfahrungsbau eröffnet sich die Möglichkeit neben dem heutigen Doppelkindergarten neues Volumen zu bauen, da dieses Gebiet künftig ausserhalb der Gefahrenzone liegt. Die Nähe zum freien Aussenraum ist ebenfalls ein hohes Qualitätsmerkmal für den Standort. Eine Nutzungskombination mit einem dritten Kindergarten wäre beim gegebenen Zeitpunkt gut denkbar.

Da das Projekt 'Neubau Tagesschule' erst nach der Erstellung der Ortsumfahrung realisiert werden kann, muss die Zeit bis dahin in der Verantwortung des Kantons mit einem Provisorium überbrückt werden.

3 Neubau Erweiterung

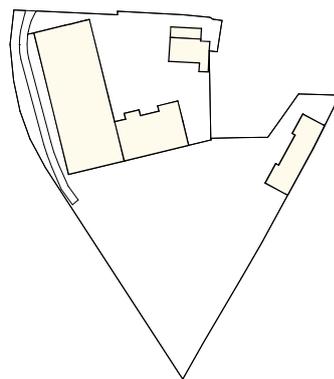
Durch den Abbruch und nicht-Wiederaufbaus der Tagesschule bleiben vorerst Potentialflächen für neue Bauvolumen offen. Diese Potentiale gehören zu den letzten 'Baureserven' des Schulhausareals, bevor wertvoller Freiraum beansprucht werden muss.

Der Standort liegt sehr prominent am Eingang des Gebildes 'Gsteig' und bedarf daher sowohl eine angemessene Grösse, als auch eine Lösung mit hohen architektonischen Qualitäten. Ein qualifiziertes Verfahren, z. B. in Form eines Architekturwettbewerbs ist an diesem Ort klar anzustreben.

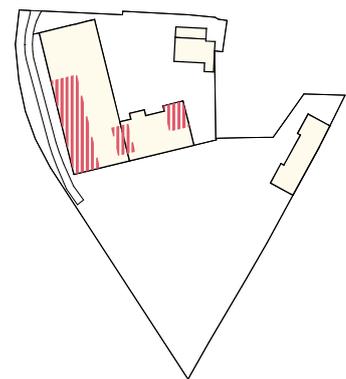
Funktional hat der Standort eine hohe Öffentlichkeit und hat einen ähnlichen Stellenwert wie Teile der Mehrzweckhalle und müsste daher im Erdgeschoss mit entsprechenden Funktionen belegt werden. In den Obergeschossen kann eine Nutzung frei nach Bedarf stattfinden. Da der Standort die Erstellung eines grösseren Bauvolumens erfordert, kommt dieser erst bei erhöhtem Kapazitätsbedarf der Schulanlage zu Einsatz.

Strategie

Um die Belastung des Schulbetriebs durch Bau- und Umbauarbeiten so gering wie möglich zu halten, soll diese auf möglichst wenige Bauphasen reduziert werden. Die Markanteste Belastung kommt von dem Bau der Umfahrungsstrasse. Die Idee ist es Umbau- und Modernisierungsarbeiten am Altbau '1907' während des Baus der Umfahrungsstrasse vorzunehmen, da diese Räume während der Bauphase durch Schallimmission schlecht bis gar nicht benutzbar sind. Einzelne Arbeiten am Bestand können bereits früher, während den Schulferien umgesetzt werden.



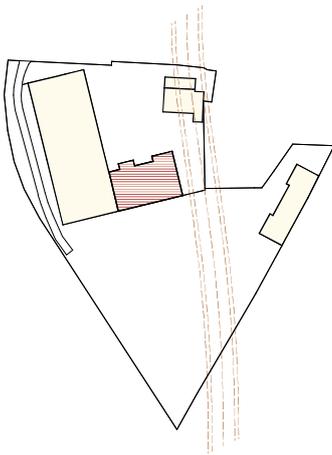
Bestand
2018



Phase 1A
Sofortmassnahme

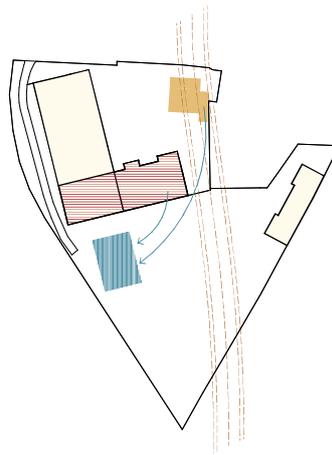
- Umnutzung ICT-Raum zu Schulzimmer
- Anpassungen Raum NMM
- Mechanische Lüftung Hauswirtschaft





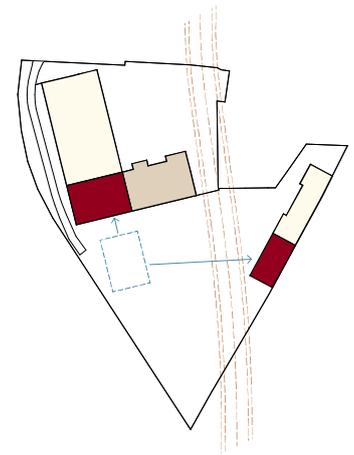
Phase 1B
Vor dem Umfahrbau

- Diverse Anpassungen und Umorganisationen im Gebäude 1907
- Verbindungsgang und Räume für Sekretariat & Schulleitung
- Raumumstrukturierung Musik / Lehrpersonen



Phase 2
Während dem Umfahrbau

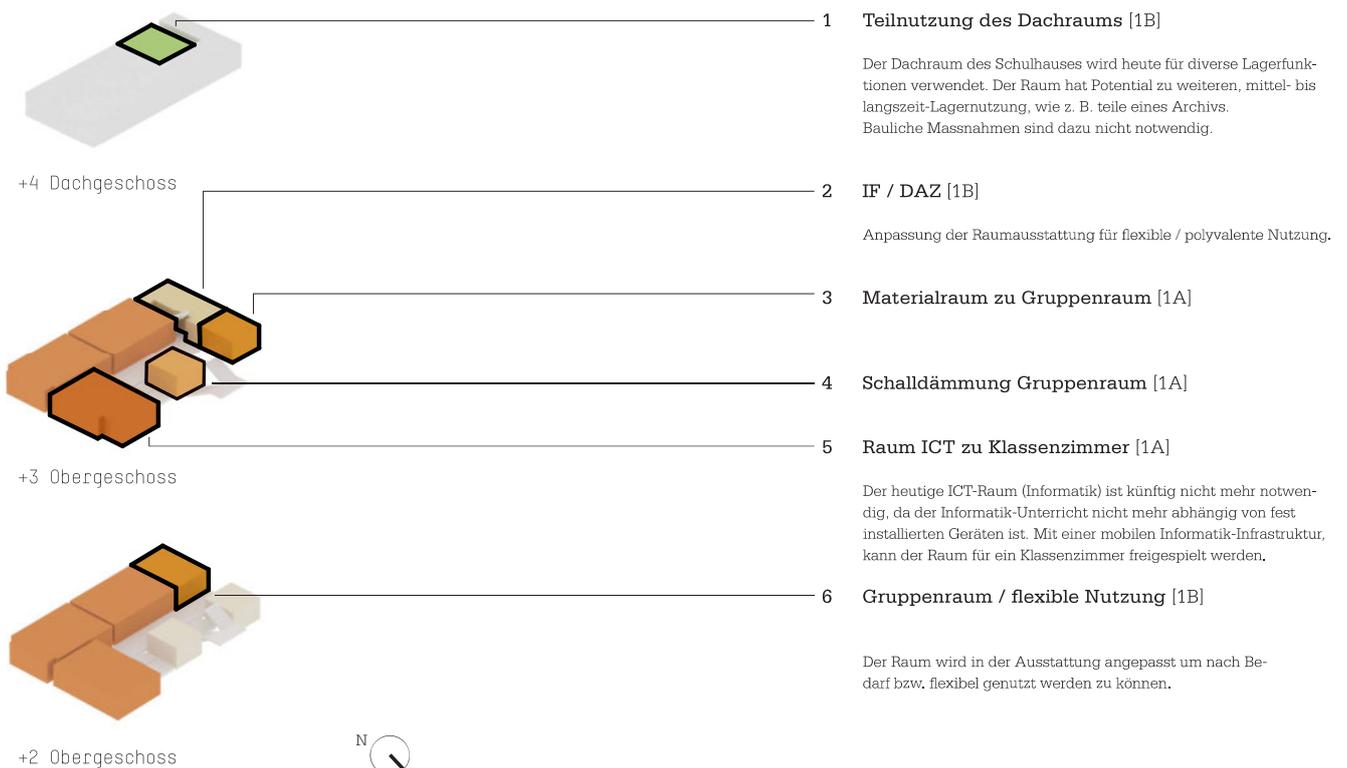
- Provisorium Schulhaus
- Provisorium Tagesschule
- Teilrenovation Schulhaus 1907
- Pulte, Mobiliar, Technik, Ausstattung

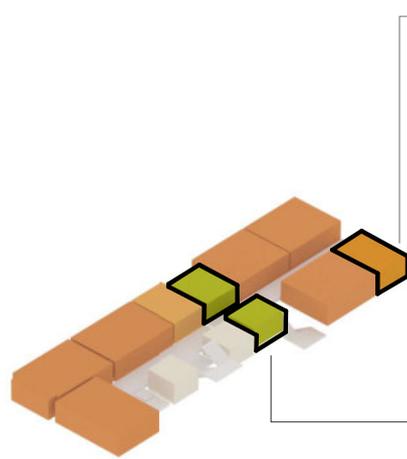


Phase 3
Nach dem Umfahrbau

- Bei Bedarf Kapazitätserweiterung durch Aufstockung
- Auflösen des Provisoriums
- Tagesschule als Ersatzneubau, ev. mit Kindergarten integriert.

Massnahmen Phase 1A & 1B





+1 Obergeschoss

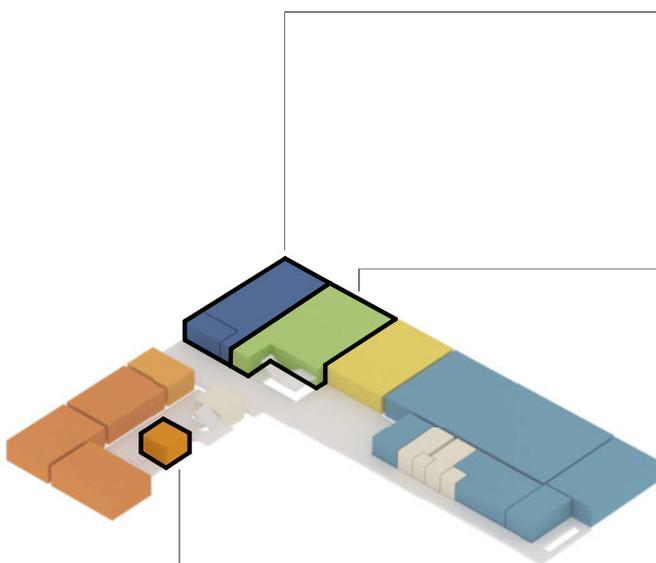


7 Garderobe und Gruppenraum [1B]

Die Garderobe am Ende des Korridors ist räumlich grosszügig, und soll schon heute als Gruppenraum nutzbar sein. Die Nutzung wird primär durch Schallimmission, sowohl von der Bahn als auch vom regulären Schulbetrieb innerhalb des Korridors beeinträchtigt. Damit der Raum als vollwertiger Gruppenraum funktionieren kann, soll dieser räumlich vom Korridor getrennt werden. Zudem soll die Einsichtbarkeit des Raums erhöht werden, indem von den Schulzimmer Fenster in den Gruppenraum zeigen. Die Nutzungsüberschneidung mit der Garderobe wird voraussichtlich weiterhin bestehen.

8 Verbindungsgang und Büros / Gruppenräume [1B]

Das alte Schulhaus '1907' soll mit dem Erweiterungsbau auch im ersten Obergeschoss klimatisch durchgehend verbunden werden. Anstelle der heutigen 'kalten' Verbindung zwischen den Bauten, soll ein Verbindungsgang geschaffen werden. Seitlich am Verbindungsgang ist vorgesehen, zwei neue Räume zu schaffen. Die Räume mit je rund 20 Quadratmeter werden als Sekretariat, sowie als Büro für die Schulleitung vorgesehen.



0 Erdgeschoss



9 Raumstruktur Raum ‚Musik‘ und ‚Lager‘ [1B]

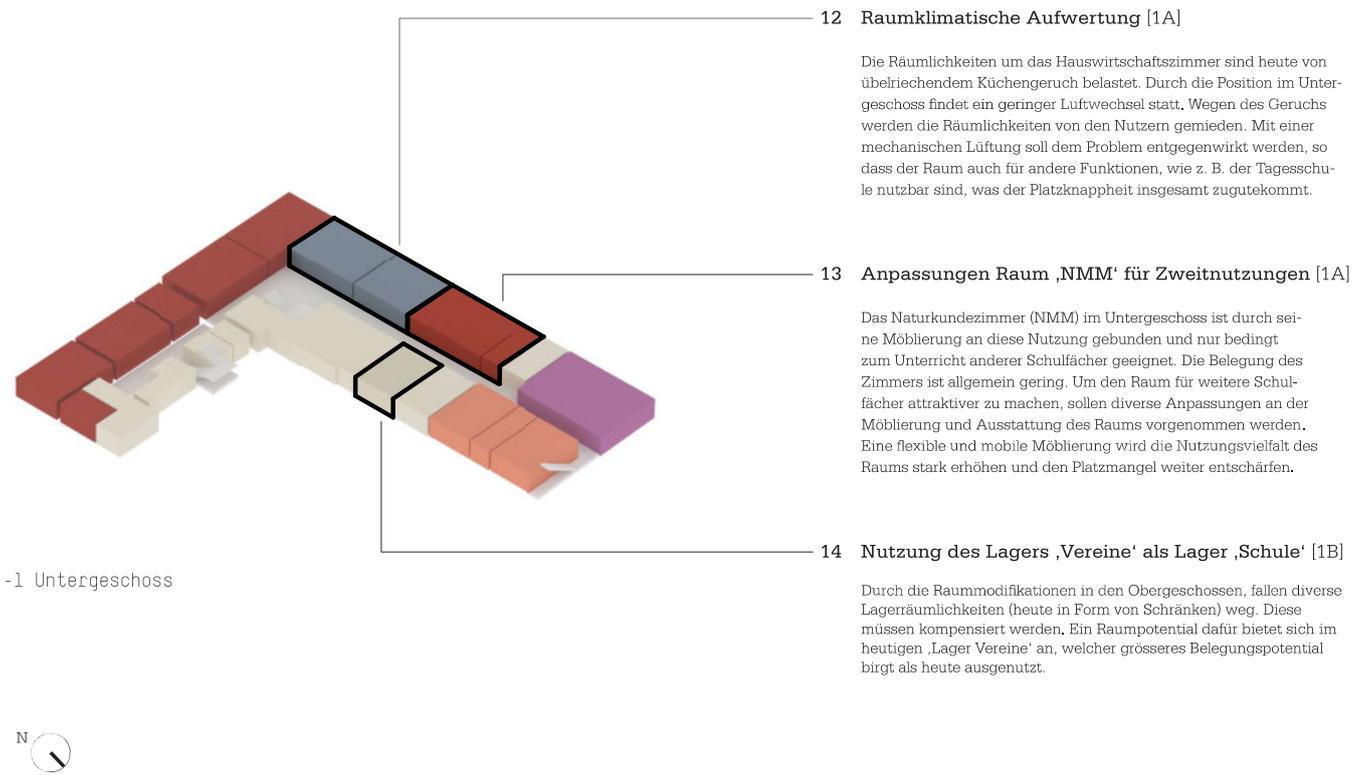
Im Zusammenhang mit der Ruumstrukturierung des Raums für Lehrpersonen [10], wird der Eingang das Musik- / Multifunktionszimmer verschoben. Dieser befindet sich künftig direkt am Foyer. Seitlich dieses Eingangs wird der ‚Lagerraum Musik‘ platziert (heute ‚Büro Schulleitung‘).

10 Raumstruktur Raum ‚Lehrpersonen‘ [1B]

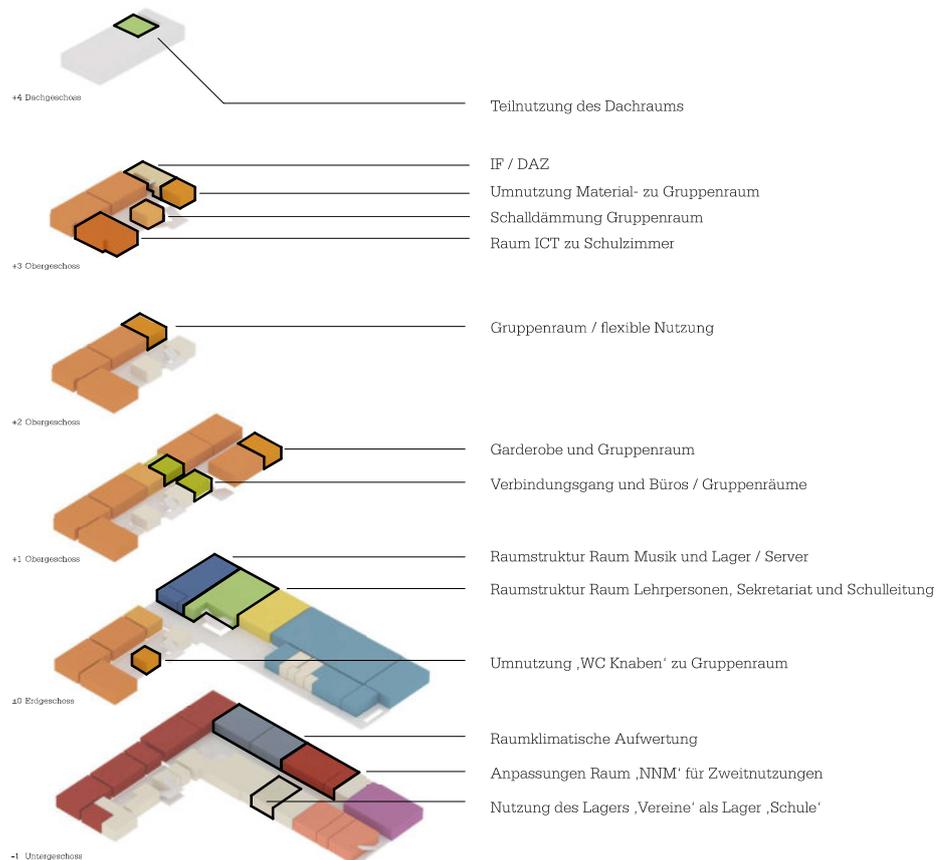
Die Räumlichkeiten für Lehrpersonen werden erweitert indem grosse Teile des Korridors sowie der ehemalige Material- bzw. Serverraum dieser Nutzungseinheit zugespült wird. In diesem Raum wird ein Aufenthaltsraum, sowie einzelne Arbeitsplätze mit Einbauschränke geschaffen.

11 Umnutzung ‚WC Knaben‘ zu Gruppenraum [1B]

Um den Klassenzimmern möglichst nahe Gruppenräume bereitzustellen, wird im Erdgeschoss das ‚WC Knaben‘ zu einem solchen umgenutzt. Dies ist möglich, da nahe der Mehrzweckhalle genügend Toiletten vorhanden sind.



Übersicht Massnahmen Phase 1



Raumnutzungsgerüst Phase 1

Schuljahr 2019 - These 1

Raumtyp	Anzahl Räume nach Raumtyp	Summen nach Raumtyp	Total Nutzungseinheit
Klassenzimmer	15	946 m ²	946 m ²
Integrative Förderung & Logopädie	1	35 m ²	35 m ²
Informatik	0	0 m ²	
Gruppenraum	7	183 m ²	183 m ²
Halbklassenzimmer (Gruppenraum, NMM) *			64 m ²
Hauswirtschaft	2	144 m ²	574 m ²
NMM	2	107 m ²	
Gestalten (inkl. Lager)	6	323 m ²	
Tagesschule	1	89 m ²	89 m ²
Bibliothek	1	106 m ²	106 m ²
Musik	1	100 m ²	100 m ²
Schulleitung, Sekretariat	2	49 m ²	49 m ²
Lehrpersonen		173 m ²	173 m ²
Kindergarten	1	267 m ²	267 m ²
Mehrzweckraum	5	472 m ²	472 m ²
Nebenräume	20	541 m ²	541 m ²
Sport	15	602 m ²	602 m ²
Vereine	2	129 m ²	129 m ²
Erschliessung	36	1160 m ²	1160 m ²

Raumliste Bedarf

Raumtyp	Anz. Räume	Bedarf Fläche / n	Zwischentotal	Total Nutzungseinheit	Differenzen
Klassenzimmer	14	64 m ²	896 m ²	896 m ²	+50 m ²
Spezialunterricht	1	41 m ²	41 m ²	41 m ²	-6 m ²
Informatik	1	0 m ²	0 m ²		
Gruppenraum	7	16 m ²	112 m ²	112 m ²	+71 m ²
Halbklassenzimmer	2	32 m ²	64 m ²	64 m ²	+/- 0 m ²
Spezialräume			0 m ²	574 m ²	+/- 0 m ²
Tagesschule	1	160 m ²	160 m ²	200 m ²	-111 m ²
Tagesschule Nebenräume	1	40 m ²	40 m ²		
Bibliothek	1	106 m ²	106 m ²	106 m ²	-0 m ²
Musik	1	100 m ²	100 m ²	100 m ²	+/- 0 m ²
Schulleitung	1	21 m ²	21 m ²	42 m ²	+7 m ²
Sekretariat	1	21 m ²	21 m ²		
Arbeitsort Lehrpersonen	1	29 m ²	29 m ²	200 m ²	-27 m ²
Arbeitsplatz	1	40 m ²	40 m ²		
Aufenthalt	1	61 m ²	61 m ²		
Besprechung	1	20 m ²	20 m ²		
Materialraum	1	20 m ²	20 m ²		
Archiv	1	30 m ²	30 m ²		
Doppelkindergarten	1	266 m ²	266 m ²	266 m ²	+/- 0 m ²
Mehrzweckraum				472 m ²	
Nebenräume				541 m ²	
Sport				602 m ²	
Vereine				129 m ²	
Erschliessung				1160 m ²	

Total Projekt
5490 m²

Total Bedarf
5505 m²

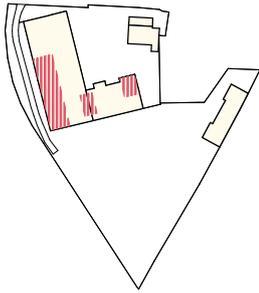
Total Differenz
-15 m²

* Die Halbklassenzimmer werden nicht als einzelne Räume ausgewiesen. Es werden grössere Gruppenräume (Altbau '1907') und wenig genutzte Räume (NMM) mitgenutzt.

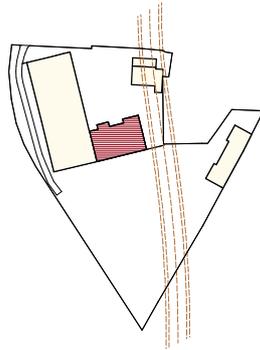
KOSTENSCHÄTZUNG +/- 30%

Index	Gebäudeteil	Umbautyp	Fläche	Netto-Vol.	CHF / m ³	Kosten Gemeinde	Kosten Kanton	Bemerkung	
Phase 1a - Sofortmassnahmen									
2018-2019	3	Umnutzung von Material zu Gruppenraum	20 m ²	60 m ³	150	9'000			
	4	Schalldämmung Gruppenraum	18 m ²	54 m ³	150	8'100			
	5	Umnutzung Raum ICT zu Schulzimmer	65 m ²	195 m ³	250	48'750			
	12	Mechanische Lüftung	144 m ²	432 m ³	global	30'000			
13	Anpassungen Raum NMM	Oberflächen / Möblierung	107 m ²	321 m ³	150	48'150			
						CHF 144'000.00			
Phase 1b - Vor dem Umfahrbau									
2019-2020	1	Teilnutzung des Dachraums als Archiv	30 m ²	90 m ³	400	36'000			
	2	Ausstattung IF / DAZ	35 m ²	105 m ³	250	26'250			
	6	Gruppenraum / flexible Nutzung	33 m ²	99 m ³	150	14'850			
	7	Garderobe und Gruppenraum	30 m ²	90 m ³	150	13'500			
	8	Verbindungsgang mit Räume für Sekretariat / SL		56 m ²	168 m ³	1100	184'800		
	9, 10	Raumstrukturierung Musik / Lehrpersonen	Abbruch / Erstellung Wände	267 m ²	801 m ³	250	200'250		
11	Umnutzung 'WC Knaben' zu Gruppenraum	Oberflächen / Möblierung	15 m ²	45 m ³	250	11'250			
						CHF 486'900.00			
Phase 2 - Während dem Umfahrbau / Renovation									
2020-2025	Provisorium Schulhaus	12x Klassenzimmer inkl. Infrastruktur	12		60'000		720'000	Miete 18 Monate	
	Provisorium Tagesschule		2		100'000		200'000	Kauf Occasion, Analog 2 Klassenzimmer	
	Schulhaus 1907	Ausbau / Technik Gebäude			global	2'064'080		Kosten Gebäudecheck*	
	Pulte, Mobiliar, Technik	Infrastruktur Schulzimmer			global	334'800		ca. 37'200 pro Klassenzimmer	
	Entschädigung Tagesschulgebäude						500'000	Landentwertung noch nicht abgegolten	
						CHF 2'398'880.00	CHF 1'420'000.00		
Total Phasen 1 + 2						CHF 3'029'780.00	CHF 1'420'000.00		
Phase 3 - Nach dem Umfahrbau / Kapazitätserweiterung									
ca. ab 2025	Entschädigung Tagesschulgebäude					-500'000		Landentwertung noch nicht abgegolten	
	Neubau Tagesschule		250 m ²	750 m ³	1200	900'000		Kosten Richtofferte Aufstockung	
	Schulhaus 1907	Aussere Bekleidung / Bedachung			global	1'515'280		Kosten Gebäudecheck*	
						1'915'280			

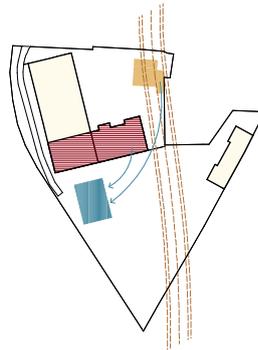
Phase 1A
Sofortmassnahme



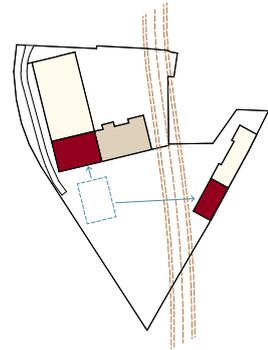
Phase 1B
Vor dem Umfahrbau



Phase 2
Während dem Umfahrbau



Phase 3
Nach dem Umfahrbau



VERWORFENE VARIANTEN

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Lösungsansätze in Betracht gezogen und bei den jeweiligen Kommissionssitzungen diskutiert, übernommen oder verworfen. Hier eine Übersicht der wichtigsten Varianten:

Tagesschule in Hauptgebäude

Durch den Wegfall des aktuellen Tagesschulgebäudes wird ein Ersatz für diese Flächen benötigt. Ein Ansatz lag darin, dass das bestehende Projekt zur Erweiterung der Schulanlage in Form einer Aufstockung des heutigen 'Erweiterungsbaus' ausgeführt würde und damit die Räumlichkeiten umorganisiert würden. Rein rechnerisch würde diese Variante aufgehen und die räumlichen Bedürfnisse erfüllen, organisatorisch bringt diese Variante jedoch markante Nachteile mit sich.

Diese Variante wurde nicht mehr weiterverfolgt, da die Tagesschule vom regulären Schulbetrieb getrennt sein sollte. Da ein Neubau einer Tagesschule an einem geeigneteren Standort finanziell etwa auf das Gleiche hinausläuft, ist ein langfristiger Mehrwert damit nicht gegeben. Das Projekt der Aufstockung sollte beibehalten werden und bei einer Kapazitätserweiterung des Schulbetriebs zum Zuge kommen.

Nutzung des Dachraums

Auf der Suche nach neuem Raum, wurde der Dachraum in Betracht gezogen. Der Vorteil wäre, dass dieser Raum bereits existiert und einzig auf eine entsprechende Nutzung hergerichtet werden muss, dies wären insbesondere raumklimatische Anpassungen. Unter den vielfältigen Nutzungen der Schulanlage wären allenfalls Nutzungen wie 'Lehrerarbeitsplätze' oder 'Aufenthaltsraum' in Frage gekommen.

Die Kommission kam zum Schluss, dass sich der Dachraum nicht für eine Hauptnutzung mit regelmässiger Belegung eignet. Das ist hauptsächlich mit der schlechten Erschliessung innerhalb des Schulgebäudes zu begründen. Eine Erschliessung über das Haupttreppenhaus oder mit Lift ist schwierig bzw. nicht sinnvoll lösbar. Auch das Raumklima ist in einem solchen Raum nur schwer in den Griff zu kriegen. Weiteres Nutzungspotential liegt allenfalls bei der Lager- oder Archivnutzung. Diese sind wenig frequentiert und sind mit einer Möblierung umzusetzen.

Benutzung des Vereinslokals

Das heutige Musik- bzw. Multifunktionszimmer im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus nimmt innerhalb der Raumstruktur zwei Klassenzimmer-Äquivalent in Anspruch. Das heisst, dass mit einer Verlegung des Musik-Raums zwei Klassenzimmer in der bestehenden Struktur geschaffen werden könnten. Deshalb wurde geprüft ob Untergeschoss eine Mehrfachnutzung mit dem Vereinslokal möglich sei.

Rein flächenmässig wäre diese Lösung durchaus umsetzbar. Dagegen spricht die ungünstige Erschliessung des Raums, da sich dieser im Untergeschoss am Ende des Korridors befindet. Die Gehwege wären lang und für Veranstaltungen der Schule kaum auffindbar. Auch eine genügende Behaglichkeit ist für eine Dauernutzung durch die mangelnde natürliche Belichtung nicht gegeben. Aus diesen Gründen wurde dieser Lösungsansatz vorerst nicht weiterverfolgt.

Ersatzneubau

Als Variante wurde geprüft, ob sich ein Neubau nördlich des bestehenden Schulhauses eignen würde. Dieser würde im Sinne eines Ersatzneubaus anstelle des Tagesschulgebäudes oder leicht versetzt realisiert werden. Um einen Bau an dieser Stelle architektonisch und wirtschaftlich zu rechtfertigen, müsste dieser Dimensionen annehmen, die weit über den unmittelbar geforderten Flächen lägen. Ein Neubau an dieser Stelle, einzig für die Tagesschule, macht ortsbaulich, organisatorisch wie auch terminlich wenig Sinn. Sinnvoller ist es ein Neubau in der Nähe des Doppelkindergartens zu realisieren, wie dies in dieser Studie schlussendlich vorgeschlagen wurde. Der Bauplatz steht für eine grösser dimensionierte Erweiterung in den nächsten Jahrzehnten der Schule zur Verfügung.

Alte Turnhalle

Geprüft wurde, ob bei der alten Turnhalle 'Rosshaag' eine Aufstockung bzw. ein Neubau die Bedürfnisse der Tagesschule abdecken würde. Was rein Flächentechnisch zu realisieren wäre, ist aus der Nutzungsperspektive nicht optimal. Der Ort ist nur über öffentliche Strassen mit der Schulanlage verbunden und somit schlecht in diese integriert.

Mit der Variante neben dem Doppelkindergarten eine Tagesschule zu erstellen, steht eine Option offen, die langfristig einen stärkeren Mehrwert aufweist.

Gruppenräume in Gebäude '1907'

Innerhalb der Raumstruktur des Gebäudes '1907' wurde geprüft, ob die benötigten Gruppenräume durch eine Neuunterteilung der Klassenräume untergebracht werden könnten. Damit sollte erreicht werden, dass jedes Klassenzimmer zu mindestens einem Gruppenraum Zugriff und Einblick hat. Die starren Tragstrukturen des Gebäudes erweisen sich dabei als grosses Hindernis. In der Kommission wurde beschlossen, dass der Mehrwert durch die grossen Eingriffe in der Tragstruktur zu gering ist, als dass dieser sinnvoll wäre.

FAZIT / KERNAUSSAGEN

Ortsbau / Architektur

Das Schulhausareal hat drei Potentialräume für Erweiterungsbauten: Die Aufstockung des Erweiterungsbaus, Neubau einer Tagesschule beim Doppelkindergarten und ein Ersatzneubau der heutigen Tagesschule. Die Anspruchsvolle Lage, nahe dem historischen Erbe verlangt hohe architektonische und ortsbauliche Qualitäten. Eine Qualitätssicherung in Form eines Architekturwettbewerbs oder eines begleiteten Verfahrens ist bei den Neubauten sicher anzustreben.

Bei den unmittelbaren Massnahmen, namentlich den Raummodifikationen im Bestand sowie einer Aufstockung des Erweiterungsbaus, ist eine solches Verfahren aus qualitativer Sicht nicht notwendig, da die Architektur durch den Bestand bereits existierend oder vorgegeben ist.

Summary Gebäudecheck ,1907'¹

Ausgangslage

Die im Jahr 2016 erstellte Gebäudeanalyse behandelt das Schulhaus 1907. Das Gebäude wurde seither in seiner Primärstruktur nicht wesentlich verändert. 1965, sowie vor und nach dem Hochwasser 2005 und im Jahr 2011 wurden erhebliche Sanierungsmassnahmen vorgenommen. Die solide Grundsubstanz ist in einem guten Zustand.

Gebäudehülle

Grundsätzlich ist die Gebäudehülle in einem guten Zustand. Die mit einer 10 cm dicken Kompaktdämmung versehene Fassade wurde vor kurzem gestrichen, die Fenster wurden im Jahr 2011 ersetzt, die Dachdeckung stammt vermutlich aus dem Jahr 1965. Das unterschiedliche Alter der Bauteile lässt somit keinen einheitlichen idealen Zeitpunkt einer Gesamterneuerung erkennen.

Innenausbau – Erdbebenertüchtigung

Die Klassenzimmer und die WC Anlagen sind auf Grund ihres altersbedingten Zustands renovations- und sanierungsbedürftig. Die Bauteiloberflächen sind teilweise stark abgenutzt, ebenfalls deren Einbauten wie Schränke und die festen Lehmmittelinrichtungen. Die Schallproblematik (Luft- und Körperschall) in den Klassenzimmern muss durch eine Sanierung der Holzdecken erfolgen, wobei durch eine zusätzliche Horizontalaussteifung gleichzeitig die Erdbebenertüchtigung hergestellt werden kann.

Haustechnik

Dort, wo bisher noch keine Teilsanierung stattgefunden hat, müssen die heizungstechnischen - die sanitären - und die elektrischen Installationen ersetzt werden.

Minergie

Das Erreichen des Minergiestandard ist mit entsprechenden baulichen Massnahmen grundsätzlich möglich.

Etappierungen

Eine Etappierung der Massnahmen wie z.B. Sanierung, Renovation der Gebäudehülle, Klassenzimmer, WC Anlagen und Gebäudekern, ist gut möglich. Die in der Detailanalyse vorgeschlagenen Sanierungsjahre sind nicht zwingend, sondern sollten in einer weiteren Bearbeitungsphase verifiziert werden.

Kosten

Um das Gebäude auf einen neuzeitlichen Standard zu bringen betragen die Gesamtkosten aller Massnahmen betragen CHF 3'580'000.-

¹ Zusammenfassung Gebäudecheck, Universal Gebäudemangement AG, Interlaken 12.08.2016, S. 4

Aussenraum / Umgebung

Die Freiräume im Schulhausareal weisen durch ihre introvertierte Lage für die Schule und die Kindergärten hohe Qualitäten auf. Auch der strassenseitige, befestigte Pausenplatz bildet eine qualitative gute Adresse zum Areal. Die hohen Ansprüche an die Umgebung sind auch in der Überbauungsordnung manifestiert. Es gilt daher diese Qualitäten möglichst aufrecht zu erhalten und nach dem Bau der Umfahrungsstrasse wiederherzustellen und bei Bedarf zu ergänzen (z. B. mit einem Pausendach). Im Zuge der baulichen Massnahmen der ersten Phase werden die Aussenräume nicht beeinträchtigt und kommen somit erst in späteren Phasen zum Tragen.

Langfristiger Mehrwert

Ziel beim Projektvorhaben ist es, langfristige Mehrwerte zu schaffen, und Synergien mit dem Bau der Umfahrungsstrasse zu nutzen. Grundsätzlich werden keine temporären Lösungen angestrebt. Diese sollen nur zum Einsatz kommen, wenn dadurch in absehbarer Zeit eine langfristig bessere Lösung zu erreichen ist. Insbesondere beim Erstellen von Provisorien muss eine langfristige Lösung bereits bekannt sein.

Dem vorliegenden Projekt gelingt es, unmitelbare Raumbedürfnisse der Schule mit dem Erstellen von nur zwei neuen Räumen (zwischen Alt- und Erweiterungsbau) zu erfüllen.

Neu erstellte Volumen müssen präzise und mit dem Boden haushälterisch platziert werden. Da der Kapazitätsbedarf der Schule stetig wachsen wird, sollte Raumpotentiale für künftige Erweiterungen unter keinen Umständen leichtfertig mit zu klein dimensionierten und unflexiblen Bauten verbaut werden. Dies betrifft insbesondere den Standort des heutigen Tagesschulgebäudes, welches eine prominente Lagequalität aufweist und den Eingang in das Ortsgebilde 'Gsteig' darstellen wird.

Nutzung

Um den wandelnden Bedürfnissen der Schule gerecht zu werden, werden bestehende Räumlichkeiten soweit sinnvoll angepasst, neue Räume werden nach den künftigen Bedürfnissen ausgerichtet. Als Hauptproblematik wurden in der Studie behandelt: die fehlenden Gruppenräume, die suboptimalen Arbeitsräume für Lehrpersonal, Sekretariat und Schulleitung sowie die Unterbringung der Tagesschule.

Gruppenräume

Der geforderte Gruppenraum pro zwei Schulzimmer kann in der Anzahl auf die Gesamtzahl der Schulzimmer erreicht werden. Ein Kompromiss der dabei eingegangen wird ist, dass die Gruppenräume relativ zu den Klassenzimmern nicht immer optimal angeordnet sind, und direkte Sichtbezüge nicht immer eingehalten werden können. Dies ist auf die starre Struktur des Altbaus '1907' zurückzuführen.

Arbeitsräume Personal

Für das Lehrpersonal werden bestehende Räume im Erdgeschoss angepasst um die Raumeffizienz zu erhöhen. Für das Sekretariat und die Schulleitung an den neuen Verbindungsgang im Obergeschoss zwei Räume angedockt.

Tagesschule

Durch den Wegfall des Tagesschulgebäudes im Zuge des Baus der Umfahrungsstrasse, muss diese in absehbarer Zeit neu untergebracht werden. Im Rahmen der Studie wurden diverse Varianten geprüft, unter anderem die Unterbringung in die bestehende Schulanlage. Die Kommission kam zum Schluss, dass die Tagesschule nicht sinnvoll in den Bestand eingebettet werden kann. Für die Tagesschule wird ein Neubau nahe des heutigen Doppelkindergarten angestrebt. Da dieses Projekt erst nach Fertigstellung der Ortsumfahrung realisiert werden kann, soll die Zeit mit einem Provisorium und Mitbenutzung der Schulinfrastruktur überbrückt werden.